

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)
Heft: [1-2]

Artikel: Die Frau als Kürschnerin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau als Kürschnerin.

Es mag nicht unangebracht sein, nachdem an der Saffa die Frauenarbeit demonstrativ zur Schau gebracht wurde, auch über die Unterstützung von Frauenarbeit (in Praxis) im täglichen Leben und besonders seitens der Frauen selbst einige beachtenswerte Worte zu schreiben. Wenngleich seitens der Allgemeinheit, anlässlich der Saffa, dem was durch Frauenhände geleistet wird, großes Interesse entgegengebracht wurde, so kann anderseits immer wieder konstatiert werden, daß vielfach von den Frauen selbst, den selbständig erwerbenden Frauen zu wenig Beachtung geschenkt wird. Es gibt viele Dinge, die von Frauen hergestellt werden, aber deren Verdienstmöglichkeiten werden gerade dadurch oft empfindlich behindert und geschmälert, weil die Frauen nur zu gerne fabrikmäßig hergestellte Ware im Warenhaus kaufen. Abgesehen davon, daß also Spezialgeschäfte, welche von Frauen ausgeführte Arbeiten führen, viel zu wenig berücksichtigt werden, gibt es auch mancherlei Arbeiten, die nicht als Fertigware käuflich, sondern als Hand- oder Maschinenarbeit, nur im Sinne von Arbeitsaufträgen in Betracht kommen. Es dürfte etwas zu weit führen, solche Möglichkeiten in allen einzelnen Details hier aufzuführen, es seien hier kurz nur genannt, die Schneiderin, Modistin, Weißnäherin.

Nun gibt es aber in der Bekleidungsbranche noch einen speziellen Zweig, nämlich die Kürschnerie, also Reparaturen, Umänderungen und Neuanfertigung von Pelzwaren, als da sind, Colliers, Kragen, Muffe, Mantelbesätze, Halspelzli und Schlupferli für Kinder, Autodecken und Teppiche als Bettvorlagen und Unterlagen für Schreibische.

Bislang war es gewissermaßen das Vorrecht der Herren Kürschnermeister, solche Arbeiten auszuführen; und diese sind es denn auch, welche, wenigstens heute noch, in der Schweiz der Frau das Recht absprechen wollen, selbständig als Kürschnerin tätig zu sein — und sehr zu Unrecht — sich anmaßen, Frauen als Pfuscherinnen zu bezeichnen. Warum soll nun eine Frau, die viele Jahre in ersten schweizerischen Ateliers tätig gewesen ist und sich gründliche Kenntnisse in der Kürschnerie erworben hat, nicht ebenfalls befähigt sein, solche Arbeit durchaus einwandfrei fachgemäß, zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Viele Frauen scheuen sich aber, obwohl dieselben Pelzarbeiten zu vergeben haben würden, in die mitunter etwas teuren Kürschnergeschäfte zu gehen. Diesen und aber auch allen Frauen, die geneigt sind, Frauenarbeit zu unterstützen, mag es erwünscht sein zu wissen, daß in Biel ein von einer Frau geführtes Atelier für Pelzarbeiten besteht, dessen Adresse im Inseratenteil zu finden ist.

„Jlco“.

Was ist „Jlco“? — „Jlco“ ist die eingetragene Marke der Firma J. Lüthi & Co., vormals Zumstein & Cie., Schuhwaren en gros in Burgdorf. Dieses Handelshaus besteht seit sechzig Jahren. Ursprünglich befaßte es sich mit dem Handel in Mercerie- und Quincaillerie-Artikeln. Im Jahre 1884 wurden die ersten Versuche mit Schuhwaren gemacht, und seit 1894 werden nur noch Schuhe und Schuh-Fournituren geführt. Aus kleinen Anfängen hat sich dieses Handelshaus entwickelt, und heute gibt es in der Schweiz nicht manches Dörflein mit Schuhgeschäften, wo nicht auch „Jlco“-Schuhe zu finden sind. Seit wenigen Jahren nur vertreibt die Firma J. Lüthi & Co. ihre Schuhe unter dem Namen „Jlco“, und doch ist diese Marke schon sehr bekannt.

Den schönen Aufschwung, den die Firma J. Lüthi & Cie. im Laufe der Jahre erfahren hat, verdankt sie den gesunden Geschäftsprinzipien, von denen nie abgewichen wurde. Der Kundschaft gut passende Qualitätsware zu verkaufen, war je und je Grundsatz der Firma. Der Namenszug „Jlco“ auf der Sohle eines Schuhs bürgt für einwandfreie Qualität. „Jlco“-Schuhe sind heute nicht umsonst von Kennern begehrt.

Ein wichtiger Zweig der Firma J. Lüthi & Co. ist der Import von bestbekannten schwedischen und amerikanischen Gummi- und Schneeschuhen. In dieser Kategorie Artikel wird auch viel minderwertige Ware auf den Markt geworfen. Dies veranlaßte die Burgdorfer Firma, die von ihr importierten und vertriebenen Gummi- und Schneeschuhe unter dem Namen „Jlco-Import“ zu verkaufen.

Die Firma J. Lüthi & Co. beschäftigt in Bureau und Magazin über achtzig Angestellte und ist heute eine der bedeutendsten Firmen der Stadt Burgdorf. Das Schuhwarenlager, das sie unterhält, ist ohne Zweifel das größte in der Schweiz. Eine mit den letzten Fortschritten schritthaltende Organisation ermöglicht es der Firma, ihre Kundschaft, die sich ausschließlich aus Wiederverkäufern rekrutiert, stets prompt und zu vorteilhaften Preisen zu bedienen.

Der Quell.

Des Wesens Schlacken spült der Quell hinfort,
und seine Reinheit zwingt das Fieber nieder;
belebt den Hauch und stählt die matten Glieder, —
hebt welken Mut: gleich Freundes Rat und Wort.
Sucht ihr den Born in fremden, fernen Welten
des Ewigneuen, — in verbotnem Land? —
Die Träne fiel auf sonndurchglüten Sand
und ward zu nichts — So laßt ihr Täuschung gelten:
und hängt am Tropfen und verfehlt den Quell,
der seit der Welt Bestehen wunderhell
in Seelentiefen seinen Ursprung fand.

Mary von Gavel.